

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 115 (1973)

Heft: 7

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN

Cytologie, Histologie und mikroskopische Anatomie des Menschen. Von O. Bucher. 8. Aufl., 1973, 681 Seiten mit 565 zum Teil farbigen Abbildungen und 50 Tabellen. Medizinischer Verlag H. Huber, Bern, Stuttgart, Wien. Geb. Fr. 77.—.

Innerhalb von drei Jahren war die siebente Auflage des bekannten «Bucher» bereits vergriffen. Trotzdem wurde das Werk für die achte Auflage wieder neu bearbeitet und in Text und Abbildungen da und dort (beispielsweise Muskulatur, Leber, Thyreoidea, Nebennierenrinde, Niere) ergänzt. Der bewährte besondere Charakter dieses Lehrbuches wurde dabei nicht verändert: Der Text berücksichtigt neben der «klassischen» Histologie auch die durch histochemische, elektronenmikroskopische und weitere spezifischen Untersuchungsmethoden beigefügten Kenntnisse und ist reich an Hinweisen auf Zusammenhänge mit der Zellphysiologie, der Biochemie, Pathologie und der Klinik.

Die Abbildungen bestehen vor allem aus instruktiven Federzeichnungen – die neuen Zeichnungen wurden durch Prof. Dr. R. Krstić, Lausanne, ausgeführt – und aus sehr sorgfältig ausgewählten elektronenmikroskopischen Aufnahmen.

Das Buch, das zwar in seinem mikroskopisch-anatomischen Teil vor allem die Verhältnisse beim Menschen berücksichtigt, ist auch für Studierende der Tiermedizin ein sehr gutes Lehrmittel.

W. Mosimann, Bern

The Chimpanzee. Series Editor: G. Bourne (Atlanta, Ga.) Vol. 6: Anatomy and Pathology. (With General Subject Index and Condensed Bibliographic Index of «The Chimpanzee» Vols. 1–6) VIII + 306 p., 157 fig., 61 tab., bound 1972 Sfr. 121.—/DM 109.— ISBN 3–8055–1403–4.

Das vorliegende Buch schließt vorläufig die Serie über den Schimpansen. Eine Fortsetzung mit künftigen Forschungsergebnissen ist vorgesehen.

Alles in allem liegt hier eine Zusammenstellung von Publikationen und Fallbesprechungen vor. So wird anhand von Untersuchungen an einem einzelnen Schimpansenembryo sowie Literaturzusammenstellungen im ersten Kapitel das Chondrokranium und die Entwicklung des Osteokranium dargelegt. Die folgenden 86 Seiten befassen sich mit der funktionellen Anatomie der Vorderextremitäten. Zahlreiche Schemata stellen die Resultate ausgeklügelter und aufwendiger Messungen dar. Im anschließenden Abschnitt findet der Leser Daten über Blutwerte, Urin- und Faezes-Analysen u.a.m. Es sind auch nützliche Hinweise auf die verschiedenen Möglichkeiten der Datenerfassung sowie deren Speicherung vorhanden. Untersuchungen von Trächtigkeit und Samenproben beenden dieses Kapitel. Die geringe Zahl (2 pro Tier) von Blutproben aus einem Forschungszentrum für Primaten mag das Selbstbewußtsein mancher Praktiker und Zootierärzte stärken, welche sich in dieser Hinsicht oft vor Schwierigkeiten gestellt sehen.

Es folgt die Lebensgeschichte eines im Primatenzentrum von Yerkes geborenen Schimpansen mit Trisomie, dessen Porträt auch den Umschlag ziert. Die dem Text beigefügten Aufnahmen über die pathologisch anatomischen Besonderheiten in seinem Zirkulationsapparat lassen die beschriebenen Einzelheiten nur erahnen.

Die Implantation raffinierter elektronischer Geräte erlaubte die Erfassung wichtiger Daten über Zirkulation und Respiration während längerer Zeit. Besonders hervorgehoben werden Ähnlichkeiten zwischen Schimpanse und Mensch in bezug auf den Blutkreislauf und das vegetative Nervensystem. Dies wird auch im nächsten Kapitel über die Artherosklerose betont. Leider sind hier in den Abbildungen die histologischen Einzelheiten verschwommen.

Den letzten Beitrag bildet eine genaue Aufzählung der festgestellten Parasiten. Die

systematische Aufstellung und die zahlreichen Aufnahmen werden sicher manchem Parasitologen eine Hilfe sein.

Den Abschluß des Buches bilden 111 Seiten mit einem für alle 6 Bände geltenden Stichwort- und Literaturverzeichnis, welche diesen Band unentbehrlich machen.

Dem Preis entsprechend ist die tadellose Qualität des Druckes, wie man sie vom Karger-Verlag nicht anders erwartet. Die an einigen Abbildungen geübte Kritik dürfte wohl eher den Originalaufnahmen gelten.

Wenn auch die Verwendung von Schimpansen in der experimentellen Forschung zu verurteilen ist, möchte man dieses Buch gerne in Bibliotheken finden.

R. Müller, Bern

Die Terrarientiere 2. Von G. Nietzke: Verlag Eugen Ulmer Stuttgart 1972. 8 Farbtafeln, 159 Abb., 300 Seiten SBN 3-8001-7002-7 ca. Fr. 72.50.

Das vorliegende Buch bildet eine würdige Abrundung des Gesamtwerkes von G. Nietzke. Die zunehmende Zahl privater Terrarienbesitzer wird sich über den neuen Band bestimmt freuen. Der Leser findet allgemeine Ausführungen über Terrarienausstattung, Klima und Fütterung. Die meisten im Handel erhältlichen Arten werden genauestens vorgestellt. Dazu gehören geographische Verbreitung, natürliches Biotop, Behälterart, Aktivitätszeit, Fütterung und viele andere Angaben. Für den Zoologen ist die genaue Systematik besonders erfreulich. Im Kapitel «spezielle Probleme für den Terrarianer» werden die Liebhaber ausgefallener Arten auf die gesetzlichen Bestimmungen über den Handel und die Haltung von Reptilien in Deutschland aufmerksam gemacht.

Im Vergleich zur sorgfältigen Ausführung und dem großen Bildmaterial scheint der Preis günstig. Die detaillierte, aber knapp gefaßte Information dürfte sowohl den Kleintierpraktikern als auch den Untersuchungsinstituten von Nutzen sein.

R. Müller, Bern

Neuroendokrinologie der Säugetiere. Von B. Donovan: Eine Einführung, übersetzt von G.E.K. Novotny. G. Thieme, Stuttgart, 1973, Taschenbuch-Reihe Nat/Med, DM 13.80.

Diese konzentrierte Übersicht wird jedem, der mit den Problemen der Neuroendokrinologie in Berührung kommt – und das ist wohl ausnahmslos zum mindesten jeder praktizierende Tierarzt! – eine willkommene Hilfe sein. Das kaum mehr überblickbare Tatsachenmaterial wird in übersichtlicher und verständlicher Weise zusammengefaßt. Wie immer, wenn man als Außenstehender derartiges liest, empfindet man die Diskrepanz zwischen der Unzahl von Einzeldaten und den Möglichkeiten ihrer sinnvollen Verknüpfung. Dies wird besonders augenfällig im Abschnitt über die biologischen Rhythmen. Der klinisch-pathologisch Tätige wird häufig ratlos vor dem Problem der Übertragung experimenteller Ergebnisse auf den konkreten Krankheitsfall stehen. Ein Beispiel: bei der Besprechung des Limbischen Systems heißt es (S. 27): «die Amygdala-Formation .. dient der Genese der Angst». Nun gibt es kaum – in natura – Hirnveränderungen disseminierter oder lokalisierter Art z.B. bei Rehen, die sie nicht ihre vitale Angst verlieren ließen.

Solche kritischen Hinweise betreffen nur die Problematik des Gebiets an sich und die Frage, wo die Deutung biologischer Phänomene durch «Mechanismen» ihre Grenze finden wird, keineswegs aber die äußerst verdienstvolle Anstrengung des Autors. – Eine Anzahl instruktiver Schemata, eine Literaturliste von 16 Seiten und ein Sachregister ergänzen das handliche und sehr preiswerte Werk.

R. Fankhauser, Bern